

Ramenser Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Ramenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preisausschlag, auch in Monats-Abonnement. Inserate zc. sind bis **Dienstags** und **Freitags Abends** einzusenden. — Anwärterige Annahmestellen für Inserate sind: In **Ramenz** bei Herrn Kaufm. Böcher. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haafenstein und Begler und Herrn S. Engler.

Nr. 56.

Sonntag, den 14. Juli

1872.

Edictalladung.

[1760]

Zu dem Vermögen des Besitzers des von Knoch'schen Familienfideikommisses, Herrn Wilhelm Heinrich Egon von Hartmann-Knoch zu Elstra, ist auf erfolgte Insolvenzanzeige und auf Antrag vom unterzeichneten Gerichtsamte der Konkursprozess eröffnet worden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Schuldenwesen als Konkursgläubiger erheben wollen, hiermit aufgefordert, bei Vermeidung der Ausschließung von demselben

bis zum 3. September 1872

ihre Forderungen nebst den Ansprüchen auf bevorzugte Befriedigung unter Anführung der begründenden Thatsachen bei dem unterzeichneten Gerichtsamte anzumelden und binnen der gesetzlichen Frist mit dem gestellten Rechtsvertreter, Herrn Advocat Deumer allhier, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern, rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 29. October 1872

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Bestand der Masse und die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Gütepflegung zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben, Alles, was über Feststellung der Masse und über Gebahrung mit derselben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere, den Konkurs betreffende Fragen verhandelt und beschloffen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefassten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch Abschluß eines Vergleiches nicht erledigen sollte, ist

der 26. November 1872

Vormittags 12 Uhr

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses anberaumt worden.

Auswärtige Beteiligte haben bei 5 Thaler — — Strafe zur Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte in hiesiger Stadt zu bestellen.

Ramenz, am 8. Juli 1872.

Das Königl. Gerichtsam t. d. a. s. e. l. b. t.

Dertel.

Beitereignisse.

Ramenz. Von der k. Generaldirection der sächs. Staatsbahnen ist das Gesuch unserer städtischen Collegien, an den beiden Haupttagen des bevorstehenden Fortstreffes Extrazüge zu späterer Abendstunde von hier nach Dresden abzulassen, bejahend beschieden worden. Es sollen diese Extrazüge Montag, den 19. und Donnerstag, den 22. August, je Abends 10 Uhr 30 Min. von hier abgehen und somit den auswärtigen Besuchern des Festes die passendste Gelegenheit zur Rückfahrt bieten. — Wie wir hören, wird im Herbst dieses Jahres eine Compagnie unserer Garnison nach der Festung Königstein abgehen, um dort auf ein Vierteljahr die Besatzung mit zu bilden.

* Elstra. Zu den erhebensten Festtagen, die je in unserer Parochie gefeiert worden sind, zählt in erster Reihe das Wanderfest, welches der Oberlausitzer Provinzial-Verein für innere Mission hier am 10. Juli beging. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich um 2 Uhr Nachmittags von der Pfarre ein Zug, gebildet aus den anwesenden Herren Geistlichen und den Kirchenvorstehern der Gemeinde, in das reich mit Blumen und Laubgewinde geschmückte und mit andächtigen Zubehören von Nash und Fern überfüllte schöne Gotteshaus, wo Hr. Pastor Prim. Schwabe aus Ramenz die Predigt hielt. Aus einem warmen, für die heilige Sache hochbegeisterten Herzen schilberte er in langer ergreifender und erbauernder Rede auf Grund von Joh. 15, 9—14 „die Liebe zu Christo als die Lebensquelle des Wertes der innern Mission“; denn diese Liebe sey es: 1) aus der es erfließe, 2) von der es seine Aufgaben empfangt und 3) durch die es gestärkt und mit göttlichem Segen getränkt werde. Wöchsten seine Worte, die einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterließen, reißt bald dem Druck übergeben allen Festgenossen eine theure Erinnerung bleiben! — Dem Gottesdienste folgte auf dem Saale des hiesigen Rathhauses eine Besprechung über Anlegenheiten der innern Mission. Nachdem einer der Ortsgemeinlichen, Herr Pastor subst. Richter, dieselbe mit Gebet eröffnet, begrüßte Herr Pastor Zimmisch aus Göda seitens des Provinzialvereins die zahlreich Versammelten, dankte in der herzlichsten Weise für das freundliche Entgegenkommen und die rge Theilnahme der Gemeinde, die sie besonders auch durch die Kirchencollecte von 22 Thlr. 22 Ngr. 7 Pf. bewiesen, und eruchte sodann den anwesenden Secretair des Dresdner Hauptvereins, Herrn Prediger Hickmann aus Dresden, einen genauen Ueberblick über das Arbeitsgebiet der in-

nern Mission zu geben. Dieser entwarf nun mit schlagender Verehrtheit ein lebendiges Bild zumal von den Werken der bewahrenen und rettenden Liebe und wußte durch eindringliche Hinweise auf die religiöse, sittliche und sociale Noth der Gegenwart, sowie durch ergreifende Beispiele von überraschenden Erfolgen der Vereinsthätigkeit die Herzen zu fesseln und zu erwärmen. In Folge seiner Bemerkung, wie wenig die bereits bestehenden Rettungshäuser in Sachsen dem immer steigenden Bedürfnisse entsprächen und wie notwendig sich vorzüglich in der vorderen Lausitz die Begründung eines solchen mache, ward von dem Herrn Oberpfarrer Mag. Richter aus Pulsnitz der Antrag gestellt: die Versammlung wolle beschließen, diesen Gedanken festzuhalten und innerhalb des Districts Pulsnitz, Königsbrück, Ramenz und Elstra für seine Ausführung zu wirken. Der Antrag, von dem Vorsitzenden, Herrn Pastor Zimmisch, aufgenommen und dahin erweitert, sofort ein Comité zu wählen, bestehend aus den Herren Pastor Prim. Schwabe, Oberpfarrer M. Richter und Pastor subst. Richter, welches unter Zuziehung geeigneter Mitglieder aus dem Laienstande dem Project Bahn breche, fand einstimmige Annahme, ja noch mehr. Einer der Anwesenden legte — es war ein großer, rührender Augenblick — die erste Liebesgabe zu diesem heiligen Zwecke nieder und viele Andere schlossen sich ihm an, so daß binnen Kurzem eine Summe von 20 Thlr. dem Comité eingehändigt werden konnte. Nachdem der Antragsteller und der Vorsitzende dem verheißungsvollen Anfange einen vom Herrn segneten Fortgang gewünscht und die Versammlung den geehrten Vertretern des Provinzial- und Hauptvereins, sowie allen erschienenen Gästen ihren Dank kundgegeben, schloß die unvergeßlich schöne Feier mit Gesang und stillem Gebet. Der treue Gott aber, der sie so sichtbar mit seiner Gnade getränkt, der lasse die ausgebreitete Saat dieser Stunden brüderlicher Gemeinschaft zu reicher Ernte frucht emporwachsen und erweide immer mehr Seelen, die des Wortes eingedenk bleiben: „Seid barmherzig, wie auch Euer Vater im Himmel barmherzig ist!“

* Bischheim. Von hiesiger Haltestelle wurden im Monat Juni befördert: 4100 Ctr. Wagenladungs-, 141 Ctr. Einzelgüter, 25 Ctr. Passagiergüter, 195 Personen auf Tour-, 490 Personen auf Tages-, 19 Personen auf Militärbillets, sowie 2 Hunde, während 2300 Ctr. Wagenladungs- und 294 Ctr. Einzelgüter hier eingingen.

— Wie das „B. Kbl.“ mittheilt, hat sich in der

Nähe von Grubshütz (bei Bautzen) am 7. Juli Abends ein 42 Jahre alter Väter aus Dorn bei Pulsnitz mit dem Kopfe auf die Eisenbahnschienen gelegt und ist, von den Räumern der Locomotive des von Dresden nach Görlitz gehenden Zuges erfasst und bei Seite geschoben, so schwer verletzt worden, daß der Tod augenblicklich erfolgt ist. — In Reichenau verunglückte Tags vorher in einem dasigen Steinbruche der 69 Jahre alte Steinbrecher Burkhardt durch Abfallen einer Kollschicht von 6 Ellen Höhe, wodurch er augenblicklich den Tod fand. Die mit ihm im Bruche arbeitenden 12 Mann, von denen keiner verletzt wurde, arbeiteten eine Stunde, ehe sie den Unglücklichen, dessen Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellte war, herausbrachten.

— Wahrscheinlich infolge Verwahrlosung durch Kinder sind am 9. d. in Joblig bei Löbau zwei Trodenischeunen der Neumann'schen Ziegelei abgebrannt.

— Wie die Zittauer Nachrichten mittheilen, hatte sich am 9. d. auf dem Rittergute Hainewalde der Zuchtbulle von der Kette losgemacht, sich auf den 72 Jahre alten Tagelöhner Glaitze aus Spitzkunnernsdorf gestürzt und ihn auf eine schauerhafte Weise getödtet. Die herzgeheilten Menschen, welche sich in den Stall gewagt hatten, um die Leiche des Unglücklichen dem wüthenden Thiere zu entreißen, mußten sich schleunig entfernen, denn der Dstie ging auch auf sie ein. Selbst einige herzugeworfene Fleischer wagten nicht, das Thier zu fesseln. Endlich mußte auf herrschaftlichen Befehl dasselbe durch die Kugel des Försters zum Fenster hinein getödtet werden.

— Se. Maj. der König Johann wird in der zweiten Hälfte des Monats Juli einen mehrtägigen Aufenthalt in Leipzig nehmen und dabei namentlich auch der Universität seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

— In der Nacht vom 9. zum 10. Juli haben sich über Dresden und seiner Umgebung schwere Gewitter entladen, und mehrfach sind, namentlich in den Loschwitz Bergen und nach Billnig hin, durch die herabströmenden Wassermassen nicht unerhebliche Beschädigungen vorgekommen, wogegen in den Feldern, obwohl die Weiter mit Hagel drohten, bedeutendere Verpeerrungen glücklicherweise nicht wahrzunehmen sind, was wohl der herrschenden Windstille zu danken ist. An mehreren Orten und Stellen hat der Blitz eingeschlagen und ist hierdurch in Etzleben eine Scheune, in Nieschen ebenfalls eine Scheune ein Raub der Flammen geworden.

In Dresden selbst hat der Blitz in ein Haus in der Kreuzstraße eingeschlagen, doch nicht gezündet.

— Wie aus den Mittheilungen des „Dr. Anz.“ über die Verhandlungen des Kirchenvorstandes der Parochie Neustadt-Dresden zu ersehen ist, soll mit Fixation des Beichtgeldes bei dastiger Kirche unermartet der Entscheidung seitens der übrigen Parochien vorgegangen werden. Es sind deshalb die Herren Parochialgeistlichen um schriftliche Angabe derjenigen Summen ersucht worden, gegen deren Gewährung sie in Abschaffung des Beichtgeldes einwilligen.

— Im Maschinenhause des Bleichereibesetzers Weber in Limbach bei Chemnitz ist am 5. Juli das Dampfpaß, in welchem sich 1400 Dutzend Paar Strümpfe und Garn befanden, explodirt. Die 5 Centner schwere Eisendeckel wurde abgerissen, das Dach durchschlagen und theilweise bis auf die Straße geschleudert. Glücklicherweise ist Niemand beschädigt worden. Vor Jahresfrist explodirte in derselben Bleicherei das Dampfpaß.

— Am 7. Juli brannte in dem Dorfe Bortowitz bei Wurzen das Armenhaus ab, und die darin wohnende Ehefrau und ein 13jährige Sohn des Ortsnachtwächters kamen nur mit vielleicht tödtlichen Zuständen aus dem Feuer heraus, während der Nachtwächter selbst auf seinem Posten sich befunden hatte. Infolge früher ausgeföhener Drohungen sind zwei Eheleute wegen Verdachts der Brandstiftung in Untersuchung genommen worden, welche das Armenhaus beziehen sollten, sich aber dagegen sträubten. — Am 9. Juli ist die Ehefrau des Besitzers eines Isolirt bei Auerhammer bei Schneeberg stehenden Gutes auf einer 300 Schritte von ihrem Gehöfte entfernten Wiege vom Blitze erschlagen worden.

— Die Sitzung der Socialdemocraten Bebel, Liebknecht, Hirsch und Most in Hubertusburg wird für die Außenwelt bedeutungslos bleiben, da ihnen verboten ist, sich in den Zeitungen schriftstellerisch zu unterhalten.

— Durch ein mit heftigem Schloßenschlag verbundenen Gewitter sind am 9. Juli die Früchte auf den Äufern der Dörfer Zöbisch und Trieb fast gänzlich, sowie theilweise von Steinsdorf, Nupertsgrün, Liebau und Nötitz (im Voigtlande) vernichtet worden. — Am demselben Tage wurden in Steinbach bei Eibenstock 2 Personen vom Blitze erschlagen, 2 andere betäubt. Auch in Hartmannsdorf bei Kirchberg ist an diesem Tage der Gutsbesitzer Härtel von einem Blitzstrahl leblos zu Boden gestreut worden. — Ebenfalls durch Blitzeinschlag wurde am 9. Juli das Bestthum des Gutsbesizers Richter in Schönfeld bei Dipoldiswalde mit den vorhandenen Vorräthen und Mobilien ein Raub des Feuers.

— Die günstigen Resultate, welche die Ketten-Schiffahrt auf der Elbe ergeben, haben den Herrn Civil-Ingenieur Pieper in Dresden veranlaßt, die Anwendung von Ketten oder Drahtseilen zur schnelleren und besseren Ueberfahrt des Canals zwischen England und Frankreich in Vorschlag zu bringen. Die Kosten würden nach der Berechnung des Genannten etwa 1 Million Thaler betragen.

— Aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands treffen überaus günstige Ernteberichte ein. Ceres hat dieses Jahr ihr Füllhorn reichlich über die Erde ausgegüßet. Den Landleuten sagt man nach, sie seyen sonst nicht so leicht zufriednen mit dem, was die Natur ihnen bietet, aber jetzt hört man nur den einen Wunsch, daß Alles gnädig bewahrt bleiben möge. Der Weizen des Landmanns blüht buchstäblich. Des Futters schwere Menge findet kaum Platz in den geräumigen Scheunen. Der Roggen, verpflückt auch bei dünnerem Stande eine reichere Ernte als im Vorjahr: Kartoffeln, Raps und Rüben stehen gleichfalls gut. So wird aus Thüringen geschrieben.

— Der Superintendenten in Zeit hat's auf die Bärte der Lehrer abgesehen und auf einer Konferenz in heftigem Grimm dagegen geäußert. Diesen Vorfalle hat ein wüthiger Anonymus dazu benutzt, um in einer kleinen Schrift auf die schrecklichen Gefahren des Vortrages aufmerksam zu machen. Dieselbe ist allen Parteifeinden zu empfehlen, denn sie weist nach, wie der Part den Lehrer zur Hoffahrt verleite, ihn seinem stillen Berufe entfremde und in die Wütherei der Demagogie stürze, zur Gottlosigkeit verführe, das gute gegenseitige Einvernehmen mit dem Vorgesetzten löse und die Andacht der Konferenzen beeinträchtige. — Das Schriftchen ist in kräftiger Satyre geschrieben und den Namen der Zeiter Konferenz gewidmet.

— Im nächsten Monate sollen in Berlin Konferenzen österreichisch-ungarischer und deutscher Bevollmächtigten über die sociale Frage stattfinden

und diesen Konferenzen freie Besprechungen angeordnet werden, an denen Arbeitgeber und Arbeiter verschiedener Richtungen Theil zu nehmen eingeladen sind. Man hofft dadurch feindliche Gegensätze friedlich zu veröhnen, die Arbeitgeber zu einer wirklichen Fürsorge für die Arbeiter zu bewegen, letztere von der Schädlichkeit socialistischer Lehren zu überzeugen und sie auf die Nothwendigkeit eines Zusammengehens mit dem Capital hinzuweisen. Dabei soll ein Maximum der Arbeitszeit beprochen, die Ausschließung der Sonntagsarbeit, der Schutz der Kinder und jugendlichen Arbeiter in Fabriken festgesetzt, eine wirksame Controle ungerechter Fabrikordnungen angeordnet und die Gesundheit und das Leben der Arbeiter durch den Anspruch auf Versorgung der Familien und eigene Versorgung gewissermaßen gesichert werden. Auch will man sich dort mit Errichtung von Fortbildungsanstalten, Sparvereinen, Speiseanstalten, Volksgärten, Conspartien, Augenoffenshaften, Kranken- und Invalidencassen beschäftigen. Andererseits will man auch über Mittel berathen, wie dem Mißbrauche des Coalitionsrechts zu steuern und das unbefugte Verlassen der Arbeit zu verhindern, und wie den socialistischen Agitationen vorzubeugen sey.

— Eine durchgegangene Locomotive verurthachte auf der Berliner Verbindungsbahn am Sonnabend große Befürzung unter den Beamten. Das Dampfpaß stand, wie die „D. St.-Z.“ berichtet, auf dem Bahnhofe zu Moabit zur Abfahrt bereit. Der Maschinist hatte sich zum Mittagessen begeben, während der Heizer an der Maschine noch mit Ruhen beschäftigt war. Plötzlich setzte sich die Locomotive in Bewegung und dampfte ohne Führer nach dem Geblübrunnen ab. Glücklicherweise war nur wenig Feuer unter dem Kessel, so daß dieses alsbald verlöschte. In der Nähe des Geblübrunnens passirte der Durchgänger eine Steigung in langsamem Tempo, so daß ein Arbeiter beherzt hinauf springen und den Dampf gänzlich absperrern konnte. Ein Unglücksfall ist, da das Gleis zufällig frei war, nicht entstanden.

— Der Bundesrath hat sich mit der Sitzung vom 5. Juli bis zum Herbst vertagt.

— Die neueste Nr. des deutschen Reichs- und preussischen Staats-Anzeigers veröffentlicht das Gesetz, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu, vom 4. Juli d. J., sowie die Ausführungsbestimmungen desselben.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich, dem „Sig.“ zufolge, am Sonntag im Zoologischen Garten in Berlin ereignet. Ein Mädchen, das sich mit einem Kinde auf der den Bärenzwingler umgebenden Ballustrabe befand, hielt das Kind, damit es die sich unten herumalgebenden Bären besser sehen könne, über die Barriere hinaus. Plötzlich verlor das Kind das Gleichgewicht — das Mädchen vermochte nicht mehr zuzugreifen — und stürzte hinab unter die Bären, die dasselbe sofort zerrissen. Ein Wärter war nicht zur Stelle; er hätte auch wohl kaum Rettung bringen können.

— Die feierliche Entthüllung der Marmorstatue Stein's fand am Dienstag auf der Burg Rastau statt. Um 11½ Uhr trafen die Kaiserin und der Kronprinz, bald darauf der Kaiser zu Wagen von Gms aus in der ehemaligen Wohnung Stein's, dem jetzigen Schlosse der Gräfin von Kielmannsegg, ein und wurden vom Präsidenten Dr. Simson durch eine Ansprache begrüßt. Um 12½ Uhr setzte sich der Festzug nach dem Denkmal in Bewegung. Um 1 Uhr begann dort die Feierlichkeit mit dem Marsch „Seht, der Sieger naht!“ aus Händels „Judas Maccabäus.“ Nachdem hierauf der Nassauer Männergesangsverein die Festhymne vorgetragen hatte, übergab Präsident Simson im Namen des Centralcomit's das Denkmal an den Verwaltungsausschuß des communalständischen Verbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. In der Festrede, welche Professor v. Sybel nach Entthüllung des Steinbildes hielt, hob derselbe hervor, wie Freiherr v. Stein das Volk für die Befreiungskriege herangebildet, wie er mit scharfem Blick die Aufgaben des Staates der Zukunft aufgefaßt habe; ihm seyen Staatsgewalt und Volkswohl in keiner Beziehung als Gegensätze erschienen. Der Redner gedachte alsdann des Verhältnisses, in welchem Stein die Religion zum Staate gedacht habe; er hob hervor, daß Stein ein entschiedener Gegner der Autokratie der Kirche gewesen sey und in dieser Beziehung vor Allem angestrebt habe, daß die Religion nur dem Vaterlande zu gute komme. Auch die Schule habe Stein ausschließlich als Sache des Staates betrachtet, weil sie die nationalste aller Anstalten sey. Der Redner schloß, indem er darauf hinwies, daß Stein's Ideal, die Einheit Deutschlands, nunmehr glücklich erreicht sey.

— Die Erweiterung der Festung Mainz ist gegen eine Leistung der Stadt von 4,110,280 Mkn. von dem Kriegsministerium in Berlin genehmigt, auch dem Vernehmen nach zugestanden worden, daß die Eröffnung der Wälle der Gartenfronte sofort nach Zahlung der ersten Million an einem Punkte begonnen und mit dem Fortschreiten des Baues der neuen Festungswerke fortgesetzt werden kann.

— Ein bedeutendes Feuer äscherte in Hamburg am 7. d. Abends die Petroleum-Lagerschuppen der Berlin-Hamburger Bahn ein. Glücklicher Weise war erst am Tage vorher ein bedeutender Transport mit Petroleumfässern abgegangen, so daß nicht erhebliche Quantitäten auf Lager waren. Ein vor dem Schuppen stehender Zug mit Ballons von Säuren hatte sich entzündet und theilte sich das Feuer unmittelbar dem Gebäude mit, in dem noch einige Spiritusfässer und Phosphoriten lagerten. Ein dumpfer Knall kündigte in wenigen Minuten das Zerspringen dieser Zündstoffe an, und bald darauf stand auch der ganze Schuppen in hellen Flammen. Durch die Kaltblütigkeit der Beamten gelang es, einen bereits brennenden, mit Ballons beladenen Wagenzug aus dem Feuer zu entfernen und auf freier Stelle zu löschen. Abgesehen von dem Werth des umfangreichen Gebäudes, ist der Verlust an Waaren nicht bedeutend.

— Ungeachtet der Option ist bezüglich des Einwohnerstandes in Mülhausen im Juli folgendes Ergebnis zu verzeichnen: Neu zugezogen sind 1199 Personen, weggezogen 564; es hat sich also durch Zugzug die Bevölkerung vermehrt um 635 Personen. Geboren sind 198, gestorben 143 Personen, folglich ein Ueberschuß von Geburten um 55. Es ergibt sich daraus eine Gesamtzunahme der dastigen Bevölkerung im Monat Juni um 690 Köpfe. Die Zuflucht in Mülhausen zu leben, scheint demnach nicht abgenommen zu haben.

— Der bayerischen Armee steht wiederum der Verlust einer „berechtigten Eigenthümlichkeit“ bevor; der Raupenhelm wird nämlich demnächst seines Wollkammes entkleidet und nach dem Muster der übrigen deutschen Contingente mit einer Metallspitze versehen werden. Die übrige Construction des Helmes soll aber die alte bleiben und namentlich kein metallener Seitenbeschlag eingeführt werden.

— Ein Sitz im ungarischen Landtag kommt oft theuer zu stehen: Geld und Leben wird nicht gespart. Neulich haben wir erwähnt, daß bei den Wahlen Blut geflossen, heute etwas von dem schimmernden Golde. Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß eine Wahl 100 — 150,000 fl. kostet, mit Geld läßt sich fast jede Stimme kaufen. Ganze Wahlbezirke sind schon Monate vor der Wahl in ständige Zechlager umgewandelt. Man kennt Männer, die als siegreiche oder durchgefallene Candidaten auf Jahre hinaus oder für lebenslänglich ihr Vermögen ruiniert haben. In einer Gemeinde versammelten sich vor der Abgeordnetenwahl die Aeltesten und Weisen und hielten großen Rath. „Wir müssen uns theilen“, sprachen sie; „denn gehören wir alle einer Partei an, so kümmert man sich nicht weiter um uns, dagegen wenn wir uns trennen, so bekommen wir von beiden Candidaten Geld, das wir dann redlich theilen.“ Und so ward's ausgeführt; die schlaue Gemeinde ladte sich aber ins Fünftelchen über ihren Klagen Einfall.

— Im Königreiche Polen, Gouvernement Siedlce, ereignete sich ein ganz unerhörter Fall von religiösem Wahnsinne. Eine bäuerliche Schwankwirthin. Mutter einer zahlreichen Familie, äußerte sich öfter, sie trage Sehnsucht, eine heilige Märtyrerin zu werden. An einem Sonntage, als die Kinder und Hausgenossen sich in der Kirche befanden, kroch sie in den glühenden Badofen und verbrannte dort, so daß die Leberreste ganz verkohlt waren.

— Auf ein Circular des Bischofs von Neapel, betreffend die Vetheiligung an den Communalwahlen, hat der italienische Ministerpräsident Lanza mit einem Runderlaß geantwortet, in dem er alle freien Bürger auffordert, zu den Wahlen zu eilen, nicht etwa, um den Feinden der Einheit und Freiheit Italiens den Sieg freitig zu machen, den diese niemals erringen würden, sondern um dem civilisirten Europa den Beweis zu führen, daß in Italien eine große, zu jedem Opfer bereite Majorität bestehe, welche die Rechte der Nation verteidigen und die Anstrengungen einer Partei zu Schanden machen werde, die unter dem Deckmantel der Religion nur die weltliche Macht wiedergewinnen wolle, eine Macht, die sie zum Heile für Italien, für die Civilisation und selbst für die Religion für immer verloren.

— In Spezzia, dem Hafen der italienischen Marine, sind insgeheim Befehle ergangen, welche

die Bereithaltung zweier Schiffe zur Abfahrt nach Spanien, die stündlich erfolgen kann, anordnen. Die Nachrichten dortber lauten immer erfrischer: man befürchtet noch vor den Generalwahlen den Ausbruch einer Revolution. — Daß König Amadeus körperlich frei und ungefährt die Rückkehr anstrebe, dafür wird die italienische Regierung Sorge tragen, daß er es würdig des Hauses Savoyen thue, wird seine eigene Aufgabe seyn. Ehe er auch nur ein Wort an der beschworenen Verfassung ändert, wird es seine Pflicht seyn, die Junta einzuberufen, um in die Hände der Nationalvertretung die ihm anvertraute Souveränität zurückzugeben, wie er sie empfangen, durch keinen Einbruch besetzt. Das fernere Schicksal Spaniens mag dann dessen eigene Sache bleiben.

— In Frankreich geht man energisch an's Werk, sich der Verpflichtungen gegen Deutschland zu entledigen — und die Occupationarmee los zu werden. Kaum war die Ratification des neuen Vertrages erfolgt, so legte am Montag, den 8. d., der Finanzminister der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf einer 5procentigen Anleihe in der Höhe von 3 Milliarden vor. Außerdem fordert die Vorlage noch die Ermächtigung für die Regierung, dieser Summe den vielleicht nicht unbedeutenden Mehrbetrag hinzuzufügen, der durch Disconto- und Zinszahlungen nötig werden dürfte. Wahrscheinlich wird die Behandlung dieser Vorlage für einige Zeit, wenn nicht für immer das letzte Wort der gegenwärtig bestehenden Assemblée seyn. Allgemein ist man der Ansicht, daß Herr Thiers noch vor Ablauf des Monats Juli die Verammlung auf längere Zeit vertagen werde. Das Publikum hat durchaus keine Sympathien für diese Vertretung, die, unbekümmert um Ruhe und Ordnung im Lande, nur Parteinteressen verfolgt, wenn auch ein Bürgerkrieg daraus entstehen sollte. Man mag über Herrn Thiers urtheilen, wie man will, jedenfalls zeigt er sich mehr auf der Höhe der Situation, entwickelt er mehr Patriotismus, als alle Legitimisten, Orleansisten und Bonapartisten zusammen genommen, die dem Zustandekommen von regelten Verhältnissen nur störend und hemmend entgegenwirken.

— Bezüglich Rochefort's hat sich Thiers mit der Gnadencommission dahin geeinigt, daß Rochefort's Strafe in eine einfache Verbannung verwandelt wird.

— Im französischen Ministerrath ist der Beschluß gefaßt worden, die neue 5procentige Rentenanleihe am 27., 28. und 29. Juli zur öffentlichen Subscription zum Emissionscourse von 85 aufzulegen. — Das „Journal officiel“ enthält einen Artikel, in welchem versichert wird, daß die Regierung Maßregeln getroffen habe, durch welche die Einquartierung der deutschen Truppen bei den Einwohnern fernerhin gänzlich in Wegfall kommen könne. Die

Regierung werde auch bestrebt seyn, die Dauer der Occupation durch die in den Verträgen vorgesehenen finanziellen Combinationen abzukürzen.

— Die blutigen Nachspiele der Pariser Commune wollen noch kein Ende nehmen. Wieder sind vier Todesurtheile unterzeichnet worden gegen die ruchlosen Mörder eines unschuldigen Gendarmen. Unter den Verurtheilten befindet sich eine 20-jährige Köchin, die den Kochlöffel mit dem Dolche vertauscht hatte.

— Ein glücklichcs Schiffsunglück hat sich am 2. d. im englischen Canal zugetragen. Auf der Höhe der Insel Wight, etwa 18 Meilen von St. Catharine's Point entfernt, stieß der von Liverpool nach Rotterdam bestimmte, der Corl Steamship Company gehörige Schraubendampfer „Lapwing“ mit der eisernen Bark „Abbey Holme“ zusammen, in Folge dessen der Dampfer auf der Stelle sank und 21 Personen ihr Leben einbüßten. Der Rest der an Bord befindlichen Personen, 7 an der Zahl, darunter die Schiffsbiennerin, rettete sich durch rechtzeitiges Ueberbordspringen und wurde von vorüberfahrenden Schiffen aufgenommen. Das andere Fahrzeug würde unbedingt dasselbe Schicksal erlitten haben, wenn es nicht wasserdichte Kammern besessen hätte.

— Nachrichten vom persischen Golf melden, daß die Hoffnungen auf eine gute Ernte sich vermindert haben und Getreide nunmehr zu verhältnismäßig billigen Preisen verkauft wird. Aus dem Innern von Persien wird indeß noch keine Besserung der Zustände berichtet. Die Bevölkerung von Teheran und Ispahan leidet noch immer fürchterlich von der Hungersnoth, und in Bushire ist dem Correspondenten einer Bombayer Zeitung zufolge das Elend unter den Armen noch so intensiv, daß das Tödtcn und Verzehren von menschlichen Wesen noch immer an der Tagesordnung ist. — Die neuesten Nachrichten aus Batavia enthalten die Schredensbotenschaft, daß nicht weniger als 10,000 Eingeborne von dem jüngsten Ausbruche des Vulkans Merapia beschädigt worden seyen. Die meisten dieser Unglücklichen konnten kaum das nackte Leben retten und wurden all ihrer Habe beraubt.

— Wenn nicht ganz Boston an einem Ohrenschmerz leidet, so sind die Trommelfelle seiner Bewohner benedenswerth. Das musikalische Erdbewohner dauerte viele Tage und täglich führte eine andere Nation den Weigen an. Den ersten Tag Amerika. Zuerst wurde die Nationalhymne unter Glockengeläute, Dampforgelspiel und obligaten Kanonenschüssen abgezungen. Strauß dirigirte mit bewundernswürdiger Feinheit seinen schönen blauen Donau-Walzer. Der Ambos-Chor aus Verdi's Troubadour wurde von 100 Feuermänner auf 100 Ambosen geschlagen, dazu spielten die Kanonen, die Dampforgel und alle Militärmusikchöre. Der zweite

Tag gehörte England. Die Orgel spielte das Vorspiel zum englischen Nationallied, dann fangen abwechselnd die Sopranstimmen und der volle Chor mit Orchester, den Schlußchor begleiteten alle Musikanten und die Orgel, zugleich wurden in der Stadt die Glocken geläutet und die Kanonen bonneren darein. Das rief einen solchen Enthusiasmus hervor, daß das Stück wiederholt werden mußte. Dritter Tag: Deutschland. Die Leipziger Sängerin Frau Reichka-Leutner errang die Palme des Siegs unter sämtlichen Nachtigallen. Das große Ereigniß dieses Tages aber war das Musikchor des preussischen Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments aus Berlin. Die Musiker waren in ihrer Garde-Uniform mit roten Federbüschen erschienen und wurden unter endlosem Jubel empfangen. Der Beifall, den die Zuhörer spendeten, übertraf an Ungeheiß und Nachdruck alle vorangegangenen Beifallsstürme.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche. Mitredacteur: Otto Krausche.

Marktpreise in Kamenz, am 11. Juli 1872.

Table with 4 columns: Product, Unit, Price, and another Price. Rows include Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Heidekorn, and Hirse.

* 1 Hectol. (Sack) Korn = 160 Pfd., Weizen 170 Pfd., Gerste 140 Pfd., Hafer 100 Pfd., Heidekorn 150 Pfd.

Zufuhr. Korn: 485 Hectoliter. — Weizen: 86 Hectol. — Gerste: 41 Hectol. — Hafer: 132 Hectol. — Heidekorn: 19 Hectoliter. — Hirse: 18 Hectoliter. — Erbsen: 32 Hectol. — Kartoffeln: 12 Hectoliter

Abfahrt der Eisenbahnzüge: Von Kamenz nach Dresden: früh 5 Uhr 25 Min., Vorm. 8 Uhr 35 M., Mittags 12 U. 50 M., Nachm. 4 U. 5 M., Abds. 7 U. 5 M. — Von Dresden nach Kamenz: früh 7 U. 45 M., Vorm. 10 U. 45 M., Mittags 1 U. 35 M., Nachm. 5 U., Abds. 9 U. 15 M.

Ankunft in Kamenz: Vorm. 9 U. 20 M., Mittags 12 U. 25 M., Nachm. 3 U. 20 M., Abds. 6 U. 45 M., 10 U. 55 M. — In Dresden: früh 6 U. 50 M., Vorm. 10 U., Nachm. 2 U. 30 M., 5 U. 40 M., Abds. 8 U. 30 M.

Abfahrt der Posten: Von Kamenz nach Bautzen früh 5 U.; von dort Nachm. 7/2 3 U. — Nach Bischofs- werda Abends 7/2 8 U.; von dort Vorm. 9/2 9 U. — Nach Hoyerswerda Nachm. 1/2 5 U.; von dort früh 3 U. 40 M.

Ankunft in Kamenz: Von Bautzen Nachm. 7/2 6 U. — Von Bischofs- werda Vorm. 1/2 12 U. — Von Hoyers- werda früh 7 U. 25 Min.

Personenwagen nach Bautzen: Sonnabends fr. 7/2 5 U.; Abfahrt von dort aus dem Bahnhof zum halben Mond Nachm. 3 Uhr durch A. Schürer, Badergasse.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1872 . . . 75,077800 Thlr. Neuer Zugang seit 1. Januar 1872 . . . 3,665600 " Effektiver Fonds am 1. Juni 1872 . . . 18,500000 " Jahreseinnahme pr. 1871 . . . 3,344571 Dividende der Versicherten im Jahre 1872 . . . 37 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unbeschränkte Verteilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht werden unentgeltlich verabreicht in Camenz durch Ed. Janicaud, in Bischofswerda durch Heinrich Petritz, in Hoyerswerda durch Stadtkämmerer C. M. Schmidt.

[1689]

[1749]

Zum Königtrank!

Kräuter-Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Labfal für Kranke, Genesende und Gesunde. (Aus den Berliner Zeitungen.) (43,208a.) Verehrter Herr! — Ihr herrlicher Königtrank hat bei meinen beiden Kindern Wunder gethan. Ich entschloß mich dazu, nachdem ich durch falsche Behandlung einen herrlichen Knaben von fast fünf Jahren verloren. — Gott sei Lob brauche ich nächst Gottes Gnade keinen Arzt mehr für dieselben, aber ich selbst ungeheuer nervenleidend, wohl mehr von falscher Blutbildung herrührend, will es nun auch versuchen. Da ich aber nicht weiß, ob ich in D. . . Königtrank bekomme, so wollte ich fragen, ob es besser ist, wenn ich mir von hier welchen mit ich in D. . . Sie bitten, mir direct nachzukunden. — Gott gebe Ihnen seinen reichen Segen und Geduld für die Schwabungen, die Sie, hochgeehrter Herr, dafür schon ertragen haben. — Aber so wie ich sein Glück als Dyser der Medicin in der Erde Schoß betten mußte, den ersah bitteres Weh und ich segne die Stunde, die mir Ihren köstlichen Trank ins Haus führte. Nun leben Sie wohl, geehrter Herr, mit der Bitte um Ihre Antwort, Ihren köstlichen Trank ins Haus führe. Frau Oberst-Lieutenant A.

(Vorlegung des Originals im Comtoir von der Schreiberin gestattet.)

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks: Hygienist (Gesundheitsrath) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal soviel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Camenz bei Hugo Pachaly 16 Agr.

[1758] Gute neue Kartoffeln sind zu haben bei Fuhrmann Schmidt, Elstraer Gasse.

[1780] Ein paar Schock Stroh liegen noch zum Verkauf bei Bruno Schneider.

[1747] Feldverkauf.

3 Scheffel Feld, ohnweit der Gasanstalt gelegen, welche sich auch gut zu Baustellen eignen, sind aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Eduard Träber, Leitergasse.

Reißig = Auction.

Auf dem herrschaftlichen Gummersdorfer Nebier soll künftigen Sonntag, den 14. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Sandberg an der Grenze von Liebenau eine große Partie schönes feines Reißig meistbietend verkauft werden. von Lippe.

[1754] 2 Schock Roggenstroh und 2 Schock Haferstroh sind zu verkaufen bei Wilh. Nosske.

[1761] Neue Speise-Kartoffeln von ausgezeichnete Güte empfiehlt Fr. Diekmann.

Bittauer Blumenkohl

ist zu verkaufen beim Glaser Berger, Baugnerstr.

[1767] Eine Ziege ist zu verkaufen Oberanger Nr. 11.

[1768] Ein Logis mit Zubehör in der 2. Etage ist zu vermieten, Michaelis beziehbar, Baugnerstr. Nr. 71.

[1773] Ein Logis ist sofort oder Michaelis zu vermieten. Ch. Neumann.

[1755] Zu kaufen gesucht wird ein alter, noch brauchbarer Wirtschaftswagen, für 2 Kühe passend, oder auch nur ein Hinterwagen. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Die Superphosphatfabrik von Gebr. Philipp in Niedersiedlitz,

Station der Sächs.-Böhm. Bahn,
empfiehlt ihre künstlichen Düngemittel, als:

Baker-Guano Superphosphat	mit 19—21 % lösl. Phosphorsäure,	d°
Mejillones	" 17—18 % "	d°
Phosphorit	" 14—16 % "	d°
sowie Stickstoffsphosphate	" 10 % "	d°
	und 4—8 % Stickstoff,	

unter Garantie des angegebenen Gehaltes und billigster Berechnung, und werden Analysen landwirthschaftlicher Versuchstationen anerkannt.

Aufträge werden baldigt erbeten und stehen Proben und Preislisten jederzeit zu Diensten.

[1750]

Die Blättertabak-Handlung von Emil Ad. Mörbe, Dresden,

empfiehlt

**Ambalema,
Brasil,
Carmen,
Cuba,
Domingo,
Elsasser,
Felix,
Giron,**

**Havanna,
Java,
Kentucky,
Kunstseedleaf,
Manilla,
Märker,
Pfälzer,
Portorico,**

**Palmyra,
Rio Grande,
Saratow,
Seedleaf,
Ungar,
Uckermärker,
Varinas.**

[1751]

Die Cigarren- & Tabaks-Fabrik von Emil Ad. Mörbe, Dresden,

empfiehlt ihre Fabrikate

von

**Cigarren,
Rauchtabak,**

**Packettabak,
Rollentabak,**

**Schnupftabak,
Kautabak.**

Allgemeine Auktion

[1762]

in nächster Zeit und nehme hierzu gut erhaltene Gegenstände zur Mitversteigerung an.

Auctionator Linke, Kirchgaße.



Wohnungsveränderung.

Daß ich mein Geschäftslocal in mein Haus Nr. 390, vis à vis meiner frühern Wohnung, verlegt habe, zeige ich meinen werthen Kunden hierdurch ergebenst an, und halte mein vollständig assortirtes

Uhren-Lager

einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**F. Redl,
Uhrmacher.**

[1739]

[1753]

Kräftige Erdarbeiter

werden zum stärkern Betriebe der Kellerei-Ausfächtung der Brauerei zum Feldschlößchen in Dresden bei einem täglichen Verdienst von 1 \mathcal{R} . in Accord fortwährend gesucht und Anmeldungen auf dem Wertplatz entgegengenommen.

Die Bauverwaltung.

[1699]

Gegen Hals- wie Brustleiden von Nutzen!

Herrn L. W. Egers, Fenchelhonigextract-Fabrik Breslau.

Ich interessire mich sehr für Ihr Fabrikat und kann es nur loben, indem es mir in meiner Krankheit bei den Halsbeschwerden von großem Nutzen war und viel Linderung verschaffte. Schließlich ersuche wieder um Zusendung von

Achtungsvoll

Julius Berg.

Es empfiehlt sich bei veralteten Uebeln sehr, den Extract erwärmt einzunehmen. Man kauft den L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract (jede Flasche trägt die im Glase eingebrannte Firma, sowie Siegel und Faksimile von L. W. Egers in Breslau) nur allein bei:

Adolph Baumert in Camenz.

Glenck & Hoffmann, Bank- & Wechselgeschäft

Leipzig, Sainstraße 4,

halten sich zur billigsten Ausführung aller in diese Branche gehörigen Aufträge bestens empfohlen. [1687]

[1766] 13—14 Haufen Zimmerspähne sollen Montag, den 15. d. M., Nachmittags 6 Uhr. auf meinem Zimmerplatze meistbietend verkauft werden.
Pollack, Baumeister.

[1722] Himbeeren

kauft in jeder Quantität

die Apotheke zu Pulsnitz.

7000 Thlr. — — —

two möglich in unzertrennter Summe, im Bedarfsfalle auch in Raten jedoch nicht unter 1000 \mathcal{R} . ist zu Anfang nächsten Jahres gegen gute hypothetische Sicherheit auszuleihen beauftragt
Camenz, den 6. Juli 1872.

[1723] Adv. C. Viebrach.

Druck und Verlag von C. S. Krausche (Gebr. Krausche) in Camenz.

(Hierzu eine Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen Nr. 26.“ für die Exemplare, welche nicht durch die Post versandt werden.)

Der Eingang in mein Geschäft befindet sich während des Localumbaus

im Hause.

[1778] Adolph Baumert.

Zimmerleute

finden beim Bau der neuen Elbbrücke bei hohem Lohne auch für den ganzen Winter anhaltende Arbeit beim Zimmermeister Franz Meltzer in Pirna. [1725]

[1777] Ein bis zwei Nopperinnen sucht zu möglichst baldigem Antritt E. Vorweg.

Zu verleihen: 200 \mathcal{R} . 250 \mathcal{R} . und 275 \mathcal{R} . gegen entsprechende Hypothek durch

[1763] den Geschäftsagenten Linke in Camenz.

20 Agr. Belohnung.

Vor kurzer Zeit ist auf dem Wege von Weißbach über Bischoheim nach Camenz ein metallener Naafstab verloren gegangen. Sollte derselbe gefunden sein und wird beim Unterzeichneten abgegeben, so erhält Abgeber obige Belohnung.

L. Jeller, verpfl. Amts-Geometer in Camenz.

[1756]

Sängerbund. Montag, den 15. d., letzte Gesangsübung, Wahl der Deputirten zum Deputirtentage und Wahl des Fahrenträgers und seiner Begleitung. [1769] Der Vorsteher.

Gasthaus zur Eisenbahn in Wiesa.

Heute, Sonntag, Kaffee und Kuchen, frisch angefertigtes Feldschlößchen-Lagerbier; von Nachmittags 3 Uhr findet Ballmusik statt, wozu ergebenst einladet

B. Hauße.

Restauration zum guten Moritz. Heute, Sonntag, ladet zur Ballmusik, sowie zu Pfannkuchen und Bairisch-Bier ergebenst ein

Ch. Neumann.

Gasthaus z. Kronprinz.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche starkbesetzte Ballmusik, gespielt vom Nammenauer Musikchor. Es ladet ergebenst ein

Fr. Stange.

[1772] Feldschlößchen.

Heute, Sonntag, ladet zu frisch angefertigtem Feldschlößchen-Lager- und Weizenbier freundlichst ein

Von Abends 6 Uhr Tanzmusik.

A. Lehmann.

Restaurant zum Lessingthurm.

Heute, Sonntag, ladet zu Käsehäuschen, sowie zu ff. bairischem Flaschenbier und Feldschlößchen-omerlagerbier vom Eise freundlichst ein

[1775] G. Sübner.

Öffentliche Ballmusik

heute, Sonntag, von Abends 8 Uhr an, von stark besetztem Orchester im Saale zum goldenen Stern (Entrée für Herren 1 $\frac{1}{2}$ Agr., für Damen $\frac{1}{2}$ Agr.). Es ladet dazu ergebenst ein

[1775] W. Gleissberg.

[1733] Zum Kirchenfest

heute, Sonntag den 14. Juni, von Nachmittags 3 Uhr an Concert und darauf Ballmusik, wozu ergebenst einladet

Aug. Fschiedrich zum „Lindenhof“ in Prietitz.

[1779] Schützenhaus.

Heute, Sonntag, frischer Kuchen. Von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr an ein Tänzchen, wozu ich die geehrten Herren und Damen ergebenst einlade.

Wartensleben.

[1764] Denjenigen Menschen, welcher sich beim Spiele im Gasthof zum goldenen Band in Gersdorf in so gemeiner Weise über meine Person ausgesprochen, erkläre ich für einen ehrlösen Verleumder.

Karl Bräunert aus Dresden.

[1759] Herzliches Willkommen! dem Korbmacher-gehülfen Heinrich Knope von seiner Reise von Hamburg nach Camenz.

Mehrere Freunde.